

Mahnwache auf dem Europaplatz in Friedberg: „Wir stehen zusammen!“

Unter diesem Motto hat das Internationale Zentrum Friedberg e.V. (IZF e.V.) gemeinsam mit der Antifaschistischen Bildungsinitiative e.V. (Antifa-BI e.V.) und vielen anderen Organisationen und Vereinen am 2. Jahrestag zum Gedenken an die rassistischen motivierten Morde von Hanau von 19.02.2020 aufgerufen und erinnert.

Auch zwei Jahre nach der schrecklichen und menschenverachtenden Tat ist die Anteilnahme spürbar. Immer noch sind viele Wetterauer bewegt. Obwohl es die letzten Tage meteorologisch sehr stürmisch herging, hindert es ca. 130 Teilnehmerinnen u. Teilnehmer nicht daran, dem Aufruf auf den Europaplatz in Friedberg zu folgen.

Mehmet Turan, Vorsitzender des IZF e.V., begrüßte alle Anwesenden, schilderte kurz den Ablauf der Mahnwache und gab die Redeliste bekannt, die mit Lisa Gnadl, Landtagsabgeordnete der SPD, begann. Leider konnten Peter Heidt, Bundestagsabgeordneter der FDP, aufgrund eines dem stürmischen Wetter geschuldeten Zugausfalls von Berlin aus nicht teilnehmen. Das hinderte ihn aber nicht, seine Anteilnahme auszurichten.

Landrat Jan Weckler und Bürgermeister Dirk Antkowiak konnten aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen, richteten aber Ihre Anteilnahme aus. Weitere Rednerinnen und Redner waren Lisa Steinbrück von der Antifabi, für die beiden Ausländerbeiräte von Friedberg und Bad Nauheim Rima Savazian und Sinan Sert, für die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GcjZ) Frau Britta Weber und für die Ahmadiyya Gemeinden Friedberg und Florstadt Imam Tahssin Rasheed. Es schlossen sich an Pfarrer Joachim Neethen von der Evangelischen Kirchengemeinde Friedberg, Markus Fenske vom Ortsverband der Grünen Friedberg und der Ortsvorsteher der Kernstadt Rudi Mewes.

Alle Rednerinnen und Redner waren sich einig, dass dieses rassistische Verbrechen kein Einzelfall war! Sie verwiesen auf die Morde und Anschläge des NSU, den Anschlag von Halle, Solingen, Mölln und den Mord an Walter Lübcke, aus denen die notwendigen Lehren nicht gezogen worden seien. Das gelte sowohl für die Unterschätzung und Nichtbeachtung rechter Netzwerke, die Verquickung von Verfassungsschützern in die Taten, den mangelnden Aufklärungswillen von Polizei und Staatsanwaltschaften, als auch für den unsensiblen Umgang mit den Opfern und ihren Angehörigen. Die Bundesregierung und die politischen Parteien wurden aufgefordert, ihrer Verantwortung nachzukommen, Faschismus, Antisemitismus und Rassismus wirksam zu bekämpfen und die Fälle lückenlos aufzuklären.

„Wir sind es den Opfern und den Überlebenden schuldig, alles daran zu setzen, dass Hanau sich nicht wiederholt“ sagte Mehmet Turan in seiner abschließenden Rede.

Dann las er die Namen der Opfer vor und ließ dabei auch der Name der Mutter des Täters nicht unerwähnt.

Zum Schluss des Gedenkens wurde eine Schweigeminute eingelegt. Wie im Vorjahr zündeten danach Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kerzen für die Opfer an und stellten sie auf dem Europlatz neben Erinnerungsplakaten auf eine Mauer.